

NACHRICHTEN

Vorfahrt missachtet: Vater und Sohn leicht verletzt

Hartkirchen. Zwei Personen sind bei einem Unfall leicht verletzt worden, der sich am Montagmorgen in Hartkirchen ereignet hat. Wie die Polizei mitteilt, bog ein Rentner aus Hartkirchen mit seinem Hyundai von den Parkplätzen am Friedhof in die Huberstraße ein. Dabei missachtete er die Vorfahrt eines VW-Fahrers, der auf der Hartkirchner Straße unterwegs war. Die beiden Autos stießen zusammen. Im VW saß neben dem Fahrer noch dessen Sohn auf dem Beifahrersitz. Vater und Sohn wurden bei dem Aufprall leicht verletzt. Sie gingen anschließend zum Arzt. Der Schaden an den Autos dürfte nach Schätzung der Polizei im mittleren vierstelligen Eurobereich liegen. – red

Fruchtsaft-Gelände ist morgen Thema im Marktgemeinderat

Rotthalmünster. Die Entwurfsplanung für das „Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept“ wird im Marktgemeinderat vorgestellt. Das Gremium kommt am morgigen Donnerstag, 27. September, um 19 Uhr im Sitzungssaal zusammen. Weitere Themen sind der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Simbacher Straße II“ (ehemaliges Fruchtsaft-Gelände) und die Rahmenplanung „Unterer Markt“. Für den Bereich „Simbacher Straße II“ steht nach längerer Vorarbeit der Satzungsbeschluss an. Für Erschließungsarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Fruchtsaft e.G. und den Galgenberg werden Ingenieurleistungen zur Erschließung vergeben. Gleich mehrere Satzungsentwürfe sind nötig. Für den Bauhof muss ein Ersatzfahrzeug beschafft werden und für den Kindergarten Mariä Himmelfahrt steht die Änderung der Kindergartenverordnung an. – red

Ein Bild von einem Gehsteig

Pockinger Bauausschuss besichtigt Staatsstraße in Dommelstadt – Vorbild für Hartkirchner Straße

Von Markus Gerauer

Pocking. Premiere für Franz Krah: Seit gut zehn Jahren ist er nun schon Bürgermeister von Pocking. Aber am Montagmorgen war es das erste Mal in seiner Amtszeit, dass sich der Bauausschuss auf fremdem Terrain zu einem Ortstermin traf. In Dommelstadt war man zusammengekommen. Direkt an der Kirche, im Ortszentrum. Direkt an der Staatsstraße 2110, auf der in unmittelbarer Nähe der Ausschussmitglieder Autos und Laster vorbei brausten.

Aber genau wegen dieser Straße, oder genauer gesagt wegen der Gehsteige zu beiden Seiten der Straße, war man hierher gefahren. Man wollte die Gestaltung der Gehsteige vor Ort unter die Lupe nehmen – quasi als mögliches Vorbild für die Umgestaltung der Hartkirchner Straße daheim in Pocking, die jetzt demnächst in Angriff genommen werden soll.

Endlich. Denn die Sanierung und Umgestaltung der Hartkirchner Straße taugen fast schon für eine unendliche Geschichte, das bestätigte dem Bauausschuss in Dommelstadt dann auch Planer Hermann Dietl. Er erinnerte daran, dass es bereits im Jahr 2002 erste Planungen für die Umgestaltung der Hartkirchner Straße gab. Die sahen zur Gestaltung des



Der Pockinger Bauausschuss samt Bürgermeister Franz Krah (vorne Mitte) und Hermann Meier vom Bauamt (vorne l.) ließ sich von Planer Hermann Dietl (vorne r.) die Gestaltung des Gehwegs an der Staatsstraße in Dommelstadt erläutern.

Geh- und Radwegs Bäume am Straßenrand vor. Davon sei man mittlerweile aber wieder abgekommen. Dennoch wolle man sich Gedanken darüber machen, wie man vor allem die Gehsteige in der neuen Hartkirchner Straße gestalten könne – optisch ansprechend und vor allem funktional. Da gebe es verschiedene Möglichkeiten – vor allem beim Belag.

Fest steht: Die Fahrbahn der Hartkirchner Straße wird 6,50

Meter breit. Auf der einen Seite wird es einen 2,50 Meter breiten Geh- und Radweg geben, auf der anderen Seite einen 1,50 Meter breiten Gehweg. In Dommelstadt nun hat man für die Gehwege verschiedene Pflasterarten gewählt. Hier gibt es Klein- und Großsteine sowie Platten, die einmal quer und einmal der Länge nach verlegt wurden. So könnte man sich das in Pocking künftig auch vorstellen.

Dietl erläuterte die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten: eben kleine Steine oder große Steine, je nach Geldbeutel in Beton oder Granit, Granit- oder Betonplatten. Man könne den Gehsteig aber auch asphaltieren. Viele Anregungen gab es für das Gremium, die bei der künftigen Entscheidung eine Rolle spielen werden.

Die fiel nun am Montagmorgen nicht vor Ort in Dommelstadt. Zum einen, weil bei



Für die Gestaltung der Gehsteige hat man an der Staatsstraße in Dommelstadt eine Mischung aus Kleinsten und Platten gewählt. Eine Lösung, die auch für die Hartkirchner Straße in Pocking denkbar wäre.

der Umgestaltung der Hartkirchner Straße noch einige grundsätzliche Details zu klären sind. Und zum zweiten, weil man sich das nochmal in Ruhe durch den Kopf gehen lassen will, um die optimale Lösung zu finden. Denn in Dommelstadt war es montags nicht nur sehr windig, sondern direkt an der Straße mitunter auch sehr laut. Aber der Weg aufs fremde Terrain hatte sich gelohnt. Eine gelungene Premiere.

Angehende Lehrer lernen von Migranten

Passauer Studenten gewinnen praktische Erfahrungen beim Alphabetisierungskurs des gemeinnützigen Vereins „Alpha4u“ in Pocking

Von Carmen Keller

Pocking. Lisa Sudaszewski und Aline Büttner sind Lehramtsstudentinnen in Passau. Dass sie später im Schulalltag mit Migrantenkindern arbeiten werden, ist klar. Deshalb war für die beiden auch klar, dass sie in der vorlesungsfreien Zeit am Uni-Seminar „Kultur, Generationenbeziehungen und Konflikte in Zuwandererfamilien“ teilnehmen. Der etwas sperrig klingende Titel des Seminars täuscht darüber hinweg, dass es um echten Praxisbezug geht. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein „Alpha4u“ gehen insgesamt 30 Studierende in drei Themenblöcken auf die unterschiedlichen Kulturräume ein, wird pädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern und -eltern geleistet und ein Eindruck beim Besuch eines Deutschkurses gewonnen.

Viele Eindrücke trotz kurzer Hospitation

Zur Unterrichtshospitation kamen jetzt 15 angehende Lehrerinnen und Lehrer zum Alphabetisierungskurs von „Alpha4u“ nach Pocking. Bei der „Klasse“ junger Syrerinnen, die Martina Körber seit April im Übergangswohnheim in der Bajuwarenstraße unterrichtet, waren sie nicht nur bei den Deutsch-Stunden dabei, sondern konnten auch jede Menge Fragen an die Frauen stellen. Außerdem betreuten die Lehramtsanwärter die Kleinkinder der syrischen Deutsch-Schülerinnen im Raum nebenan. Das ist nämlich ganz entscheidend am Alphabetisierungskurs in Pocking: Die jungen Mütter können den Unterricht nur absolvieren, weil ihre Kinder mit zwei Betreuerinnen gut versorgt sind.

Auch wenn es nur ein Reinschnuppern war – Lisa Sudaszewski und Aline Büttner haben viel



Die Probleme von Migranten besser verstehen wollen die Lehramtsstudenten des Seminars „Kultur, Generationenbeziehungen und Konflikte in Zuwandererfamilien“. Unterrichtserfahrung haben sie beim Deutschkurs für Erwachsene in Pocking gesammelt, um später selbst gut unterrichten zu können. Die jungen syrischen Frauen und die Studierenden führten offene Gespräche. Darüber freuten sich (v.l.) Lehrkraft Martina Körber und die Vorsitzende des Vereins „Alpha4u“, Ana Katarina Althammer.

dazu gelernt. „Zugegeben: Erst mal weiß man nicht, wie man am besten auf Eltern von Schülern zugeht“, ist Aline Büttner überzeugt, dass der lockere Kontakt mit den Frauen aus Syrien dazu beigetragen hat, die Hemmschwelle zu überwinden. „Es ist wichtig, ein Gespür dafür zu kriegen, dass das Schulsystem hier ganz anders ist“, sagt Lisa Sudaszewski. Und Timo Wenninger spricht von neuen Eindrücken, „die einem die Augen öffnen“ – dabei hat der 20-Jährige bereits Erfahrung in der Flüchtlingshilfe.

Solche Kommentare hat sich Ana Katarina Althammer erhofft. Die Vorsitzende des erst vor rund einem Jahr gegründeten gemeinnützigen Vereins „Alpha4u“ ist auch Seminarleiterin an der Uni Passau. Sie weiß, was nützt: das Wissen und damit auch das Verstehen kultureller Besonderheiten. Werden doch an der Uni kaum Seminare zum Thema Migration angeboten. „Es ist wichtig, dass die Studierenden einen Ein-



Ganz wichtig: Die Kinder sind betreut, während die Mütter im Übergangswohnheim in der Bajuwarenstraße Deutsch lernen. Für die Betreuung der Kleinkinder sind Edeltraut Wilps (l.) und Annika Blum (r.) zuständig.

druck bekommen, wie schwer es ist, eine neue Sprache mit fremden Schriftzeichen zu lernen“, legt Althammer Wert auf Praxisbezug. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Länder Syrien, Afghanistan, Eritrea und die Staaten Ex-Jugoslawiens gelegt. Althammer betont, dass das Seminar in der allgemeinen Pädagogik angesiedelt ist, geht es doch nicht nur um Schulbildung im Kindesalter, son-

dern auch um Erwachsenenbildung.

Es ist beachtlich, was seit dem Frühjahr im kleinen, zum Klassenzimmer umfunktionierten Raum im Keller des Übergangswohnheims in der Bajuwarenstraße geleistet wurde. Dank des Bildungsinstituts „Alpha4u“ lernen dort montags und freitags bis zu 16 Frauen, überwiegend aus Syrien, in zwei Gruppen Deutsch als

Fremdsprache. Ergänzt wird der Unterricht durch ein Zusatzangebot am Mittwoch, wo eine Sozialpädagogin für Einzel- bzw. Kleingruppenförderung vor Ort ist. Zuvor hatten die Mütter kleiner Kinder keine Möglichkeit, einen der in Passau angebotenen Deutschkurse zu belegen. Dabei sind die Frauen teilweise gut gebildet. Eine

Keine Angst mehr vor der Zukunft

von ihnen berichtet, wie glücklich sie ist, nach drei Jahren in Deutschland endlich die Schriftsprache des Gastlandes lernen zu können. Sie hat sich das Ziel gesetzt, später als Erzieherin zu arbeiten.

Auch wenn das Lernen in sehr kleinen Schritten vorangeht, wie Lehrkraft Martina Körber berichtet, sind die Erfolge des sich zum Vorzeigeprojekt entwickelnden Deutschunterrichts in Pocking

beachtlich. Allein die Atmosphäre im Klassenraum, wo das Alphabet gepaukt wird und viele Alltagssituationen durchgespielt werden, verdeutlicht, dass die Frauen an Persönlichkeit gewonnen haben, positiv in die Zukunft blicken.

An ihrem Praxistag in Pocking haben die Studenten viele Fragen. In lockerer Runde wird über die Heimat der jungen Frauen, die Flucht und über Zukunftspläne gesprochen. Die Syrerinnen haben süße Leckereien gebacken. Es werden ernste Themen beachtet, es wird aber auch viel gelacht. Als eine Studentin fragt, welche Zukunftsängste die Syrerinnen umtreibt, kommt ganz schnell die Antwort: Hier fühlen sie sich sicher, das ist wichtig und gut, vor allem für die Kinder. Angst vor der Zukunft haben sie nicht mehr.

Das ist Alpha4u

Am 8. September 2017, dem Welttag der Alphabetisierung, gründete sich in Büchlberg der Verein „Alpha4u – Das Bildungsinstitut e.V.“. Ziel ist es, Menschen einen Neuanfang zu ermöglichen. Dafür steht der griechische Buchstabe Alpha im Vereinsnamen; die Abkürzung „4u“ bedeutet „für dich“. Zunächst konzentrieren sich die Ehrenamtlichen auf den Bereich, der am meisten drängt: die Alphabetisierung von Flüchtlingen in der Region. Künftig soll es auch für deutsche Analphabeten ein Angebot geben.

Die Regierung von Niederbayern fördert die Alphabetisierungskurse mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Wer den Verein unterstützen will, kann das hier tun: Alpha4u – Das Bildungsinstitut e.V.; Sparkasse Passau; IBAN: DE3174050000030691760; BIC: BYLADEM1PAS